

Geschichte wird lebendig

Realität und Fantasie treffen aufeinander: Auf Burg Blomendal wird die erste Graphic Novel vorgestellt

VON JÖRN HILDEBRANDT

Blumenthal. „Wir schreiben das Jahr 1304. Die Zeiten sind schlecht, Überfälle und Plünderungen nehmen zu.“ Mit diesen Worten leitet Künstlerin Michaela Gieschen auf Burg Blomendal eine kleine Szenenfolge ein. Zahlreiche Darsteller spielen die Zeit aus der ersten Burg nach, die im Jahre 1354 durch eine zweite Burg ersetzt wurde.

Anlass für das nachmittägliche Theaterstück im Hof der Burg ist ein Novum, das der Verein Burg Blomendal präsentiert: Zum ersten Mal wird eine Graphic Novel veröffentlicht, in der es um die Geschichte der Burg geht – mit dem Kuli gezeichnet und mit Texten versehen von Michaela Gieschen aus Blumenthal. Ihre Illustrationen gehen in ihrer Qualität weit über übliche Comics hinaus: Durchdachte Kompositionen, oft mit Vorder- und Hintergrund und realistisch gezeichnete Figuren heben die Graphic Novel auf ein anspruchsvolles künstlerisches Niveau.

Realität und Fantasie verknüpft

„Kritzeleien standen am Anfang des Werks, ich suchte nach Ideen“, sagt Michaela Gieschen. „Dann fiel mir auf, dass die Burg ja keinen Geist hat.“ Sie ließ ihn in ihrer Fantasie lebendig werden, und so entwickelte sie eine Geschichte, in der historische Realität und spannungsreiche Fantasie ineinander greifen.

„Das 14. Jahrhundert war eine konfliktträchtige Zeit“, fährt Michaela Gieschen fort. „Denn der Tauschhandel wich mehr und mehr der Geldwirtschaft, und aus vielen Edelleuten wurden Raubritter.“ Die neu entstandene Habgier der Ritter passte den Ratsherren in Bremen überhaupt nicht, und sie beschlossen, die Burg zu vernichten. Erzbischof Giselbert, der sich mit dem Teufel sowie Helfern wie einer Hexe verbündet, hat zum Krieg gegen das Raubrittertum aufgerufen. Es kommt zum Kampf mit den Erbauern der Burg, den Rittern von Oumünde.

Lebendige mittelalterliche Kulisse

Ritter in rotem Wams und mit langen Schwertern, der Erzbischof mit hoher Mitra auf dem Kopf und dem Kreuz in der Hand, aber auch Teufel, Hexe und Marktfrauen mit Obst und Gemüse lassen im strahlenden Sonnenschein den Burghof an diesem Sonntagnachmittag zur lebendigen mittelalterlichen Kulisse werden.

Dem kleinen Theaterspiel ging jedoch, gleichsam als Vorspiel, eine moderne Geschichte voraus, in der es wie in der Graphic Novel vor allem um die menschliche Gier nach Geld und Reichtum geht. Die Story, auswendig vorgetragen von der Kinder- und Ju-



Szenische Darstellung zur Graphic Novel: Das Jahr 1304 auf der Burg Blomendal, Überfälle und Plünderungen nehmen zu. FOTO: CARMEN JASPERSEN

gendbuchautorin Dagmar Hoßfeld, fußt auf der zeitgenössischen Familiensaga „Das Geheimnis der Berghöhle“ von Cornelia Meiseke. Auch dieser Text wird durch kleine szenische Einlagen mit der Burg als passender Kulisse veranschaulicht.

Das Geheimnis der Berghöhle

Darin geht es um einen kleinen Jungen, der das Waisenhaus verlässt und sich auf einem weiten Weg voller Überraschungen bis zu seiner Großmutter durchschlägt. Unterwegs findet er eine Berghöhle, in der eine geheimnisvolle, verschlossene Kammer steckt. Ein 65 Jahre alter Mann erklärt dem Jungen, dass darin Kupfer gelagert sei, das sich im Laufe der Zeit in Gold umwandelt – vorausgesetzt, man stört die Höhle nicht.

Doch genau das geschieht – durch einen Mann mit langer Narbe im Gesicht, der es auf den Schatz abgesehen hat. Und dann: „Wie es weitergeht, steht in dem Buch“, hält Klaus Peters, erster Vorsitzender des Vereins Burg Blomendal, den Spannungsbogen aufrecht. Peter hatte mit den Teilnehmenden einen kleinen Rundgang um die Burg gemacht, lässt einer kurzen Kaffeepause die Szenen aus der Graphic Novel folgen.

Wie in der modernen Geschichte von der Berghöhle wird die Handlung der Graphic Novel durch die mittelalterlichen Theaterszenen nur in Teilen beleuchtet. Ob wirklich ein Geist sein Unwesen auf der Burg treibt, erfährt der Leser nur bei der Lektüre des gesamten Werks. Parallel zu den zwei szenischen Spielfolgen zeigte eine Ausstellung in

der Burg originale Handzeichnungen von Michaela Gieschen. Sie hat auch bereits Teile der Fortsetzung der Geschichte in petto. Und sie verrät mit einigen Comics, die in der Ausstellung hängen, auch schon andeutungsweise, wie es weitergehen soll: „Die Pest ist aus China bis nach Bremen gekommen und sorgt für Elend und große Not in der Stadt.“

Die Story für den ersten Teil wurde laut Klaus Peters im Übrigen bereits vor der Corona-Pandemie ausgearbeitet, „Teil zwei und drei sollen bald folgen“.

Das Buch „Der Geist of Burg Blomendal Teil I“ ist auf Burg Blomendal, Auestraße 9, sowie in mehreren Buchhandlungen in Bremen-Nord zum Preis von 13 Euro in deutscher und englischer Sprache zu erwerben.